

Pillauer Merkur.

Anzeigebblatt für Pilsau und Alt-Pilsau.

Nr. 48

Mittwoch, den 17. Juni

1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corposzeile oder deren Raum angenommen.

Todtengräbers Töchterlein.

Novelle von Franz Laufkötter.

[Nachdruck verboten].

(Fortsetzung.)

Fast wäre Bergmann vor Ueberraschung zu einer Wilsäule erstarrt; sein Herr bekam moralische Anwandlungen, das erste Mal, seit der Diener ihn kannte und das war eine geraume Zeit . . . Morral und Graf Birkenbach, das waren ihm zwei unzusammengehörige Angriffe, daß er für den Bestand seines Herrn ernste Befürchtungen hegte. Er sprach deshalb kein Wort, sonder beschloß den stillen Beobachter zu spielen.

„Mein Entschluß ist gefaßt,“ fuhr der Graf fort, „sobald mir Fräulein Toni ihr Jawort gegeben hat, reise ich mit ihr fort, nach der Schweiz, Stalien oder irgendwohin . . . die Hochzeit wird ohne Aufsehen gefeiert und sie ist Gräfin Birkenbach.“

Er schwieg und verlor sich in der verlockenden Perspektive, die sich seinen Blicken eröffnete. Er gähnte einige Male und das war für den Diener ein Wink, sich zu entfernen, da seine Dienste fernerhin überflüssig waren. Nachdem er seinem Herrn eine gute Nacht gewünscht hatte, verließ er das Gemach. Erst als er draußen war, löste sich sein Erztaunen. Er schüttelte den Kopf einige Male, faltete die Hände und murmelte unverständliche Worte vor sich hin. Dann ging er schnell auf sein Zimmer.

Zwei Männer konnten in dieser Nacht keinen Schlaf finden; Graf Birkenbach und Dr. Entens. Ihre Gedanken beschäftigten sich mit demselben

Problem und gingen auf denselben Punkt hinaus; der Gegenstand ihrer Sorge war, aber längst entschlummert und die holdseligsten Träume umgaukelten ihn.

8.

„Warum so in Gedanken Dheim?“ fragte an demselben Abend ein Herr im besten Mannesalter seinen Begleiter, als sie die Theaterterrasse hinabstiegen.

Der Alte schien die Frage überhört zu haben, und erst als sie einen der dort wartenden Wagen bestiegen hatten, lehnte er sich in den Sitz zurück, schüttelte sein graues Haupt und sprach mehr zu sich als zu seinem Neffen:

„Merkwürdig!“

„Warum so nachdenklich den ganzen Abend Dheim,“ fragte der Andere wieder, „hat Dich König Lears Geschick so sehr ergriffen . . . Du bist Gott sei Dank, vorsichtigerer Natur.“

Er versuchte zu lächeln.

„Glaubst Du, daß es möglich ist eine liebe, längstverlorene Gestalt plötzlich und ungeahnt wieder zu finden?“

„Warum nicht, Dheim?“

„Aber ein Mensch, der vor fünfzig Jahren in der Blüthe der Jugend stand, der blonde Haare und blaue Augen hatte, kann der noch heute derselbe sein?“

„Wohl schwerlich, oder die Zeit müßte spurlos an ihm vorüber gegangen sein.“

Ich will mich deutlicher ausdrücken, Niki,“ — der Alte redete seinen erwachsenen Neffen noch immer mit dem Rosenamen Niki, statt Nikolaus, an, wie er ihn als Knaben angeredet hatte, — „Also gebe Acht. Denke Dir, Du hättest als junger

Mann ein schönes Mädchen gekannt . . . die Zeit vergeht . . . Du wirst alt und nach langen Jahren steht mit einem Male dieselbe holdselige Gestalt vor Dir, deren Abbild Du lang im Herzen getragen. Was wirst Du denken?"

„Daß es nicht dieselbe Person sein kann, Oheim.“

„Oder, daß sie wieder erstanden ist aus dem Grabe.“

„Das würde ich schwerlich glauben, eher würde ich annehmen, daß die Ähnlichkeit mich getäuscht habe, daß jene Person vielleicht eine Tochter oder jüngere Schwester der von mir gekannten sei . . .“

„Tochter? . . . das ist wohl nicht möglich . . . jüngere Schwester? . . . ganz und gar ausgeschlossen.“

Der Alte wiegte finnen das Haupt.

Vielleicht eine Verwandte; die Familienähnlichkeit ist oft sehr ausgeprägt.“

„Hm, hm, . . . merkwürdig ist es doch . . . ganz die Etelka . . .“

Der Wagen hielt vor ihrem Hotel und die Unterhaltung kam in's Stocken. Die beiden Herren saßen wenige Minuten später bei einem verspäteten Nachtessen.

„Niki,“ begann der Oheim wieder, „die Sache geht mir im Kopf herum und läßt mir keine Ruh, ich muß Gewißheit haben.“

„Deine Rede ist mir unverständlich,“ antwortete der Nefse, während er er eine Flasche entkorkte und die beiden Gläser füllte, „Du sprichst in Räthseln, Oheim, und ich habe keine Ahnung von dem Gegenstand unserer Rede.“

„Wie gefiel Dir die Cordelia heute Abend?“ fragte der Alte, ohne irgend einen Uebergang zu machen.

Der Nefse sah ihn einige Augenblicke verwundert an; er verstand das geheimnißvolle Reden des Alten nicht und ebenso wenig ahnte er, wohin er mit seiner Frage ziele.

„Du meinst die junge Dame, welche ihr erstes Debüt gab?“

„Ganz recht; wie gefällt sie Dir?“

„Meinst Du in ihrem Spiel, ihrem Auftreten u. s. w. als große Künstlerin oder ihre äußere Erscheinung?“

„Beides.“

„Beides vorzüglich . . . Sie war eine Cordelia, wie sie nicht besser sein kann; und ihre äußere Erscheinung war voll Liebreiz und Anmuth.“

„Nicht wahr, Niki, sie ist schön?“

Des Alten Augen leuchteten und er nickte wohlgefällig vor sich hin.

„Grade so schön war die Etelka, meine Etelka, vor vielen Jahren . . .“

„Die Etelka?“ unterbrach ihn sein Nefse verwundert. „Wer ist Etelka?“

„Ah, ja; Du weißt es nicht, Niki, Du bist noch ein Kind . . . Höre also! . . . Ist es Dir

bekannt, daß ich vor Zeiten eine Frau mein Eigen nannte?“

„Ich habe früher einmal von der Sache in dunklen Wendungen reden gehört.“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamts-Nachrichten.

Aufgebot.

Herrmann Dirschmann von Fischhausen mit
Martha Mitschulsky von hier.

Bis zum 16. Juni 1891 sind
Eingekommen 666 Schiffe
Ausgegangen 649 Schiffe
Seegatt 6,33 Meter.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt über
Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz

von

C. Lück in Colberg

bel. In Pillau allein echt zu haben in der Adler
Apothek bei Herrn **Hintz**.

Dankfagung.

Allen den Herren und Damen die meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter
Louise Meinert geb. Bannitz

die letzte Ehre erwiesen, für die Kranzspenden
sowie Herrn Pfarrer Köhler für die trostreichen
Worte am Grabe und Sarge hiermit den tiefge-
fühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Impfplan

des Herrn **Dr. Skierlo** für Stadt Pillau
im Jahre 1891.

Am 3. Juni Vormittags 12 Uhr Wiederim-
pfung in Pillau,

am 10. Juni Revision,

am 4. Juni Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Impfung
der 1890 in Stadt Pillau geborenen Kinder,

am 11. Juni Revision,

am 18. Juni 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Impfung und Wie-
derimpfung der übrigen Kinder,

am 25. Juni Revision.

Die Impfung findet in den Parterreräumen
der Töchter- und Elementarschule statt.

Pillau, den 27. Mai 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.:
Hagen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 18. Juni 1891
Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Referat der gemischten Commission.
3. Bewilligung von Unterhaltungskosten für Frau Köger.
4. Wahl eines Mitgliedes der Baudeputation.
5. Bewilligung einer Remuneration.

Krause,
Stadtv.-Vorsteher.

Delzer Sterbefassen-Verein.

Dem Herrn Haupt Agenten **J. Klang** in **Pillau** haben wir eine Agentur für Pillau und Umgegend übertragen.

Derselbe wird stets bereit sein, Sterbegeldversicherungen in Höhe von 75 bis 300 Mark gegen normale Prämien und **ohne ärztliche Untersuchung** für uns abzuschließen und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Delz, den 21. April 1891.

Der Vereins-Vorstand.

Fuhr. Dr. Schüller.

Photographie.

Photographische Aufnahmen finden an jedem Sonntage im Hause des Herrn **Bunk** statt.

Hochachtungsvoll
M. Jacobson,
Photograph aus Königsberg,
Vorder-Rossgarten 31.

Einige

Nachlasssachen und Betten

sollen Montag, den 22. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr ab öffentlich gegen Baarzahlung in meiner Wohnung verauctionirt werden.

Pillau, den 16. Juni 1891.

F. Bloeck.

T-t. Wir fangen an!

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den zu Alt-Pillau verstorbenen früheren Amtsvorsteher **Beil** haben oder demselben etwas schulden, werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zum Zwecke der Nachlassregulirung bei dem Unterzeichneten zu melden.

Fischhausen, den 9. Juni 1891.

Der Justizrath.
Braun.

Das zum Nachlaß des früheren Amtsvorstehers **Beil** gehörige, in Alt-Pillau belegene Grundstück

(massives Wohnhaus mit Vorgarten) soll zum Zwecke der Erbtheilung freihändig durch mich verkauft werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich binnen 14 Tagen unter Angabe ihres Gebotes bei mir zu melden.

Fischhausen, den 9. Juni 1891.

Der Justizrath.
Braun.

Hochfeine Tafelbutter

täglich frisch, ungesalzt 95 Pf., gesalzt 1 Mark pro Pfund,

**Matjeshering,
Schleuderhonig**

empfiehlt

A. F. Voigt.

**Zurückgesetzte
lange sowie kurze Stiefel**
werden zu jedem annehmbaren Preise
billigst verkauft.

J. C. Baumgart.

Für eine der ältesten
deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften
wird eine achtbare, thätige und in den besseren Kreisen verkehrende Persönlichkeit, als
Agent gesucht
Sehr günstige Provisionsbedingungen!
Gefl. Adressen mit Referenzen sowie Angabe der anderweitigen Thätigkeit an **Rudolf Mosse**
Berlin SW unter L. A. 5133 erbeten.

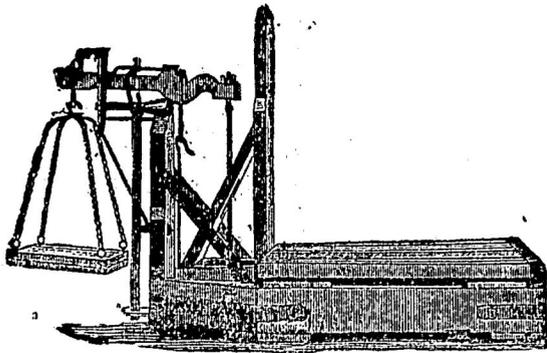
Dem Wiederbringer eines verl. Ringes und mehrerer Briefe gute Belohn. i. d. Exp. d. Bl.

Gust. Gelhaar,

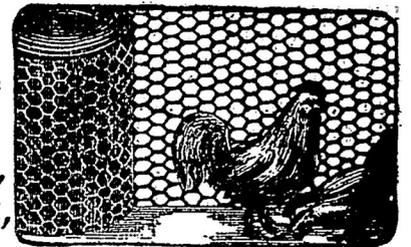
Eisenwaarenhandlung & Wirthschafts- magazin

Koenigsberg i. Pr., Rossgärter Markt 5

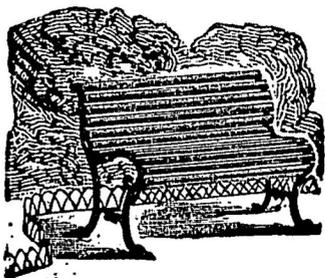
empfiehlt



Decimalwaagen,
Tafelwaagen,
eiserne und messingne
Gewichte,
Spaten, Ketten, Hufeisen
mit und ohne
Lauereinlage, Hufnägeln,
Drahtnägeln, Zaundraht,
Stacheldraht,



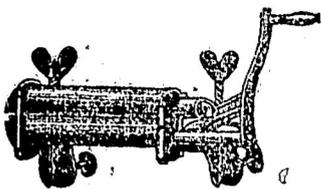
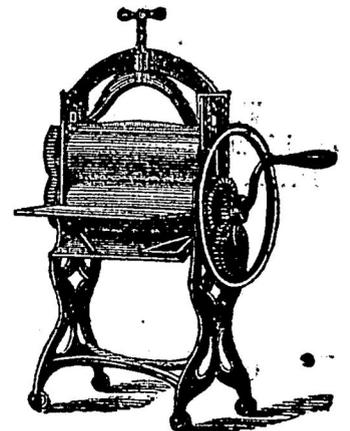
ferner



Gartenmöbel, Eisschränke,
Waschmaschinen, Wringmaschinen,
Wäschemangeln

sowie als Spezialität:

Bohrmaschinen, Lochstanzen,
Blechscheeren, Reifenbiegemaschinen,
Ambose, Schraubstöcke,
Schneidekluppen.



Sonntag, den 21. Juni cr., zum Haupt-Jahrmarkts-
tag macht Dampfer „Bravo“ eine Spazierfahrt nach Königsberg.
Abfahrt von Pillau Morgens 6½ Uhr, Rückfahrt von Königsberg Abends 11 Uhr. Fahrpreis für hin
und zurück pro Person 1 Mark. Kinder die Hälfte. Fahrscheine am Bord.

R. Wischke.